



## Fakten

**Die Kunstsammlung der Stadt Zürich** umfasst rund 32'700 Werke. Davon sind rund ein Drittel (11'500) Originalwerke wie Gemälde, Skulpturen oder Kunst -am-Bau-Werke. Die restlichen 21'200 sind druckgrafische Blätter. Diese wurden in erste Linie als Raumschmuck für Büros, Spitäler, Schulen, soziale Einrichtungen und weitere städtische Institutionen erworben. Spitzenreiter bei den Originalgrafiken ist Franz Karl Opitz (1916-1998), der in der Sammlung mit 1109 Blättern vertreten ist.

Diese Sammlung dokumentiert das **Zürcher Kunstschaffen der letzten 100 Jahre** wie auch den Wandel des herrschenden Kunstgeschmackes. Da immer auch Innovatives und Avantgardistisches angekauft wurde, verfügt die Kunstsammlung über zahlreiche sehr wertvolle Werke. Genannt seien hier etwa Augusto und Giovanni Giacometti, Max Bill, Fritz Glarner, Varlin, Urs Lüthi, Fischli/Weiss oder Pipilotti Rist. Gleichzeitig hat der Stadtrat günstige Gelegenheiten wahrgenommen, Werke von wichtigen **Schweizer Künstlern und Künstlerinnen** anzukaufen oder die Sammlung mit bedeutender **historischer Kunst** zu erweitern, was der Kunstkommission auf Grund ihrer Statuten nicht möglich ist. So ist die Stadt Zürich heute auch im Besitz von Werken beispielsweise von Ferdinand Hodler, Cuno Amiet, Johann Heinrich Füssli, Samuel Hofmann oder von Le Corbusier.

Die Kunstsammlung besteht auch aus einer Menge Belanglosem und inzwischen auch Verstaubtem. Ein beträchtlicher Teil ist heute nicht mehr vermittelbar. Es gibt Hunderte von qualitativ nicht nur hochstehenden Landschaftsbildern, Portraits und Stillleben, an denen sich heute kaum mehr jemand erfreuen mag und die den Zeitgeist der 30er bis 50er Jahre spiegeln.

**Das erste Kunstwerk.** Der erste in den Akten der Kunstsammlung dokumentierte Eingang eines Kunstwerkes ist eine Schenkung von Ottilie Röderstein (1859-1937), die der Stadt Zürich 1903 aus Dankbarkeit für die Verleihung des Bürgerrechtes das Gemälde "Junger Schweizer" überliess. Mit der Inventarisierung der Kunstwerke begann man 1916.

**Ankäufe.** Angekauft wurden die Kunstwerke durch verschiedene städtische Stellen, in erster Linie durch das frühere Hochbauinspektorat (heute: Amt für Hochbauten für Kunst-am-Bau-Werke und die Immobilien-Bewirtschaftung für die Kunstgestaltung der Arbeitsplätze), das Präsidialdepartement (Kunstkommission), die Stadtspitäler und früher auch durch das Schulamt. Die Sammlung wuchs jedoch auch durch die Annahme von Schenkungen und Nachlässen.



2/2

**Leihgaben.** Die Fachstelle Kunstsammlung leiht Kunstwerke aus an städtische Angestellte und an professionell organisierte Ausstellungen im In- und Ausland, nicht aber an Privatpersonen.

**Standorte.** Rund 12'000 Werke sind ausgeliehen, rund 7'000 sind an Lager. Die übrigen, grossmehrheitlich Druckgrafiken, sollten ebenfalls an Lager sein, was demnächst überprüft wird. Die ausgeliehenen Werke sind an über 700 verschiedenen Adressen platziert, zum Beispiel in Amtshäusern, Polizeiwachen oder in verschiedenen sozialen Einrichtungen. Es gibt zwei Lagerstandorte: Ein Hauptlager im Amtshaus 3, das auch für die Ausleihungen an das Personal eingerichtet ist, und ein Aussenlager.

**Verwaltung.** Bewirtschaftet wird die Kunstsammlung der Stadt Zürich durch eine Fachstelle in der Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich.